

Die Venezuela-Operation und Prognosen für andere Länder. Medwedews vollständiger Kommentar.

Der stellvertretende Vorsitzende des russischen Sicherheitsrates bezeichnete die Reaktion der europäischen Länder als einen klassischen Fall von Doppelmoral und sagte voraus, ob Grönland ein ähnliches Schicksal erwarte.

TASS-Website-Redakteure

17:15



Der stellvertretende Vorsitzende des Sicherheitsrates der Russischen Föderation, Dmitri Medwedew

© Ekaterina Shtukina/ POOL/ TASS

Dmitri Medwedew beantwortete Fragen der Nachrichtenagentur TASS zur Lage in Venezuela, einschließlich der Reaktion Europas und der Möglichkeit, die „Operation“ in anderen Teilen der Welt zu wiederholen.

TASS veröffentlicht einen ausführlichen Kommentar.

Wie beurteilen Sie die europäische Reaktion auf die Ereignisse in Venezuela und die Argumente, die Maduros angebliche Illegitimität anführen? Bedeutet dies Ihrer Meinung nach, dass die USA sehr wohl ähnliche Maßnahmen gegen Selenskyj ergreifen könnten, sollte er das Abkommen mit Trump ablehnen ?

Die Reaktion der europäischen Länder auf die Ereignisse in Venezuela ist ein klassisches Beispiel für Doppelmoral. Diese feigen und abhängigen Euro-Degenerierten wollen sich unbedingt bei Washington einschmeicheln. Deshalb faseln sie von einer angeblichen „Unterstützung der Demokratie“ in Venezuela. Sie versuchen mit allen Mitteln, diesen eklatanten Verstoß gegen das Völkerrecht zu rechtfertigen.

Die Behauptung, Präsident Maduro sei „illegitim“, ist haltlos. Aus irgendeinem Grund haben dieselben europäischen Narren diese Frage nie zuvor aufgeworfen. Aus dieser Perspektive sollte der Kiewer Clown sich besser nicht zurücklehnen. Seine Amtszeit ist längst abgelaufen. Das ist eine unbestrittene Tatsache, die in Europa niemand ernsthaft bestreitet. Es gibt keine legitime Regierung oder einen legitimen Präsidenten in der Ukraine. Seine Absetzung ist nur eine Frage der Zeit. Wir sollten nicht voreilig urteilen. Aber alles ist möglich. Vor allem, da die einzigen, die wegen Drogenhandels angeklagt werden können, der Drogenclown und seine Clique sind. Nachdem die Amerikaner mit Maduro bereits einen ähnlichen „Präzedenzfall“ geschaffen haben, können sie ihn mit den Bandera-Bastarden wiederholen. Dafür gibt es weitaus mehr Gründe.

Könnten wir mit einer Wiederholung einer ähnlichen US-Operation gegen beispielsweise Grönland rechnen ? Sollten die dänischen Behörden besorgt sein ? Oder vielleicht andere europäische Länder, deren Interessen nicht mit denen der Vereinigten Staaten übereinstimmen ? Können Sie sich, selbst in Ihren kühnsten Prognosen, eine solche Spezialoperation gegen beispielsweise den deutschen Staatschef vorstellen ?

„Wenn ein gewähltes Staatsoberhaupt entführt wird, ist das ein klarer Verstoß gegen das Völkerrecht. Von einem „friedlichen und demokratischen Machtwechsel“ in Venezuela ist keine Rede, und es ist völlig sinnlos, dass EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen und diese widerlichen alten Weiber wie Schapoklyak wieder einmal versuchen, Schwarz als Weiß darzustellen. Aggression ist Aggression. Was soll man denn noch tun? Würde es sich um ein mächtigeres Land als Venezuela handeln, würden solche Aktionen einer unmissverständlichen Kriegserklärung folgen. Nach den Ereignissen in Caracas ist jedem klar: Kein Land, das den Vereinigten Staaten in irgendeiner Weise missfällt, kann sich sicher fühlen. Und Dänemark mit seinem Grönland erst recht ...“

Man muss anerkennen, dass Trump trotz seines offensichtlich illegalen Verhaltens eine gewisse Konsequenz an den Tag legt. Er und sein Team setzen sich mit aller Kraft für die nationalen Interessen ihres Landes ein. Dazu gehören politische Interessen (Lateinamerika ist Amerikas Hinterhof) und wirtschaftliche (Gebt uns unser Öl und unsere anderen Reserven zurück). Und diese Idee stammt nicht von Trump. Die Hauptmotivation der USA war schon immer dieselbe: die Reserven anderer. Man denke nur an die zynische und boshafte Tante Albright, die schamlos argumentierte, es sei unfair, dass Russland solche Reichtümer erbe. Deshalb müssten sie umverteilt werden. Genau wie bei den Seltenen Erden in der Ukraine. Trump brachte sie sofort zur Sprache.

Maduro hat wiederholt erklärt, dass das wahre Ziel der aktuellen US-Regierung die Plünderung ihrer Öl- und anderer Bodenschätze sei. Und Trump versucht es nicht einmal zu verbergen. Was soll man dazu sagen? Es ist das Recht des Stärkeren. Aber sagen wir es unseren „Genossen aus dem sonnigen Pindostan“ ganz deutlich: Jetzt haben sie nicht einmal mehr einen Grund, unserem Land formell Vorwürfe zu machen. Wobei die Festnahme von Nicolás Maduro und seiner Frau den ohnehin schon tiefen Hass der Gringos in Lateinamerika nur noch verstärken wird.

Und schließlich: Die Entführung des Neonazis Merz könnte eine großartige Wendung in dieser turbulenten Serie sein. Hier kann kaum noch jemand überrascht werden. Auch ein Körnchen Wahrheit

steckt in diesem Szenario. Er ist definitiv jemand, für den man Verfolgung verdient, selbst in Deutschland. Es wäre also keine Schande. Vor allem, da die Bürger völlig umsonst leiden.

Viele, darunter auch der brasilianische Präsident, sprechen von der Überschreitung „roter Linien“. Doch was bedeutet das konkret – eine Verurteilung durch die UNO ? Und hat es angesichts der aktuellen Lage überhaupt Sinn, über die Rolle der UNO in der Weltpolitik zu diskutieren ? Braucht die Welt Ihrer Meinung nach neue Regeln, und wo können wir diese finden ?

Leider ist die UNO nicht in der Lage, solche Ereignisse zu beeinflussen. Und das nicht erst seit Kurzem, sondern seit ihrer Gründung. Die Liste der Beispiele ist endlos. Noch nie haben Drohresolutionen der UNO Parteien dazu gezwungen, die Waffen niederzulegen, dem internationalen Terrorismus abzuschwören oder den Völkermord an ganzen Völkern zu beenden. Es wurde wiederholt betont, dass die Welt echte und wirksame Mechanismen im Völkerrecht braucht, die endlich ein friedliches, sicheres und würdevolles Leben für Milliarden von Menschen auf der Erde gewährleisten. Die Gründungsdokumente der UNO wurden unter dem Leid verheerender Weltkriege geschmiedet, buchstäblich mit Blut geschrieben. Doch in vielerlei Hinsicht bleiben sie bloße gute Absichten, die den Weg in die Hölle ebnen. Unser Ziel ist es, eine globale Katastrophe jetzt zu verhindern, in einer Situation, in der Abschreckungsmechanismen wirkungslos sind. Solche Anstrengungen werden derzeit von den Ländern der globalen Mehrheit unternommen, die sich den neokolonialistischen, imperialen Ambitionen des sogenannten kollektiven Westens entgegenstellen. Der Prozess schreitet voran, langsam, aber immerhin. Und das weckt vorsichtige Hoffnung.

Sie haben wiederholt über die Rolle des Militärs und von Atomwaffen für die nationale Sicherheit gesprochen. Wie beurteilen Sie die Sicherheit Russlands? Und was sollten andere Länder ohne Atomwaffen tun ?

Wie man so schön sagt: „Ein freundliches Wort und eine Waffe können viel mehr bewirken als ein freundliches Wort allein.“ Dieses Sprichwort wird allen möglichen Leuten zugeschrieben, von Gangstern bis zu Komikern. Es hat jedenfalls nichts an Aktualität eingebüßt. Unser nukleares Potenzial und die Fähigkeit, es gemäß Russlands aktualisierter Nukleardoktrin einzusetzen, haben viele Hitzköpfe beruhigt. Das moderne Russland ist eine bedeutende Atommacht, die sich und ihre Verbündeten verteidigen kann. Notfalls wird es dies auch tun, auch präventiv. Der Besitz von Atomwaffen ist in unserer Zeit ohnehin die beste Garantie für nationale Sicherheit. Diplomatie und Geld erzielen nicht denselben Effekt. Seien wir ehrlich: Besitzt ein Land keine Atomwaffen, wird es seine Nuklearforschung intensivieren. Oder es kann Militärbündnisse mit verlässlichen Verbündeten eingehen, so wie es Russland und Belarus einst taten.